

# Einwohnerrat Pratteln

## Protokoll Nr. 346

### Einwohnerratssitzung vom Montag, 27. Juni 2005, 19.00 Uhr in der Aula Fröschmatt II

---

|                       |                                                          |
|-----------------------|----------------------------------------------------------|
| Anwesend              | 38 Einwohnerrats-Mitglieder<br>6 Gemeinderats-Mitglieder |
| Abwesend entschuldigt | GP Beat Stingelin, Daniela Dürr, Karin Hess              |
| Vorsitz               | Fredi Wiesner                                            |
| Protokoll             | Bruno Helfenberger                                       |
| Weibeldienst          | Claudia May                                              |

---

#### Geschäftsverzeichnis

- |    |                                                                                                                                                                                                                                                                   |      |
|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|
| 1. | Wahl der Büromitglieder für das Amtsjahr vom 1. Juli 2005 bis 30. Juni 2006                                                                                                                                                                                       | 2369 |
|    | - Präsidium                                                                                                                                                                                                                                                       |      |
|    | - 1. Vizepräsidium                                                                                                                                                                                                                                                |      |
|    | - 2. Vizepräsidium                                                                                                                                                                                                                                                |      |
|    | - zwei Stimmzähler/innen                                                                                                                                                                                                                                          |      |
|    | - zwei Ersatz-Stimmzähler/innen                                                                                                                                                                                                                                   |      |
| 2. | Ersatzwahl in das Wahlbüro für den Rest der Amtsperiode                                                                                                                                                                                                           | 2373 |
| 3. | Interpellation von Heinz Schiltknecht betreffend „Sonderbeiträge“                                                                                                                                                                                                 | 2176 |
| 4. | Interpellation von Aldo Pavan betr. „Pratteln West oder Pratteln Worst“                                                                                                                                                                                           | 2367 |
| 5. | Postulat von Urs Hess betr. „Mehr Sicherheit und Ordnung an der Tram-<br>endstation“ / Bericht des Gemeinderates                                                                                                                                                  | 2348 |
| 6. | Rechnung 2004                                                                                                                                                                                                                                                     | 2372 |
| 7. | Mutation Zonenplan Siedlung Nr. 10 „Blözen“ mit Ergänzungsbestimmun-<br>gen – Bereinigung Baugebietsperimeter im Gebiet „Blözen“ – Mutation<br>Strassennetzplan Nr. 27 „Blözen“ – Mutation Genereller Bau- und Stras-<br>senlinienplan „Erli, Blözen, Blözenmatt“ | 2370 |
| 8. | Garantie von CHF 1.5 Millionen der EWG Pratteln für die Finanzierung<br>Um- und Neubau des Alters- und Pflegeheims Madle: Rückkommensan-<br>trag und neue Beschlussfassung                                                                                        | 2371 |
| 9. | Fragestunde (nach der Pause)                                                                                                                                                                                                                                      |      |
-

### **Neue persönliche Vorstösse:**

- Interpellation von André Stöckli betr. „*Höhere Eigenmietwerte und Wegfall des Mietkostenabzuges – Konsequenzen für die Gemeinde Pratteln*“
  - Interpellation von Urs Baumann betr. „*Blockzeiten*“
  - Interpellation von Stefan Löw betr. „*Quartierplanvorschriften Gewerbeareal Grünen Pratteln / Möbel Pfister, FMC Geschäft Nr. 1866 und IKEA SA Geschäft Nr. 1865*“
  - Interpellation von Christine von Arx betr. „Spar Aegelmatt“
- 

### **Mitteilungen:**

- Mike Wahli (SVP) hat seinen Rücktritt als Einwohnerrat per 30. Juni 2005 bekannt gegeben.
  - Nadia Maurer (Unabhängige/Grüne) hat ihren Rücktritt als Einwohnerrätin per 30. Juni 2005 bekannt gegeben.
- 

### **Bereinigung des Geschäftsverzeichnisses:**

**Rös Graf:** Ich stelle den Antrag, die Rechnung von der Traktandenliste zu streichen und im August ausführlich zu besprechen.

**GR Max Hippenmeyer:** Eine Absetzung von der Traktandenliste empfinde ich als eine Geringschätzung der unter grossem Zeitdruck geleisteten Vorarbeit. Die Rechnung wurde am 17. Mai zu Handen der RPK vom Gemeinderat verabschiedet. Es entzieht sich meiner Kenntnis, warum die RPK erst 3 Wochen später zur 1. Sitzung zusammengekommen ist. In diesem Sinne übersehe ich auch die Anmerkung im RPK-Bericht. Die Rechnung wurde immer mit den übrigen Sitzungsunterlagen verschickt. Eine Abweichung zu früheren Jahren gibt es also nicht. Die Rechnung ist Geschichtsschreibung, es ändert sich nichts mehr. Die RPK hat sich intensiv mit der Rechnung auseinandergesetzt und deren Mitglieder sollten also in der Lage gewesen sein, entsprechende Erläuterungen an den Fraktionssitzungen abzugeben. Eine Nichtbehandlung der Rechnung würde natürlich auch wieder die Aktualisierung des Finanzplanes verzögern. Entsprechende Rügen ihrerseits müsste ich dann jetzt schon zurückweisen.

**Urs Hess:** Die Rechnung kam sehr spät, jedoch konnten wir sie studieren. Die RPK hatte eine gute Arbeit geleistet. Ich bitte sie, den Antrag von Rös Graf abzulehnen.

**Petra Ramseier:** Ich möchte, dass die RPK entscheidet, ob sie mehr Zeit braucht. Wir haben volles Verständnis wenn die Rechnung erst im August traktandiert wird und bitten den Gemeinderat, die Rechnung das nächste Mal ein wenig früher zu senden.

**Kurt Lanz:** Ich weiss nicht warum man der RPK die Rechnung erst am 7. Juni zugestellt hat.

**Ruedi Brassel:** Ich habe erwartet, dass der zuständige Gemeinderat sich für die verspätete Zustellung der Rechnung entschuldigt. Insbesondere bei der RPK für die knappe Bedenkfrist. Es stimmt, dass wir die Rechnung jeweils mit den Sitzungsunterlagen bekommen haben, jedoch einen Monat vorher.

**Mike Wahli:** Uns war bewusst, dass wir eine knappe Zeitspanne zur Behandlung der Rechnung haben. Am 7. Juni konnte die erste Sitzung einberufen werden. Die Rechnung war am 4. Juni bereit und wurde von mir entgegen genommen. Während der Sitzung, am Dienstag, hat uns Herr Schmid ein Statement übermittelt. Wir haben vereinbart, dass wir die Rechnung an 5 Sitzungen kontrollieren. Ein Vorteil ist, dass ich

sehr eng während des ganzen Jahres mit Herrn Schmid im Kontakt war. Sämtliche Mitglieder der Kommission waren informiert. Mit 8 Stimmen und einer Enthaltung wurde vereinbart, die Rechnung zu behandeln. Ich bitte sie, die Rechnung nicht von der Traktandenliste zu streichen.

**Kurt Lanz:** Ich frage mich einfach, ob der Einwohnerrat und die Einwohnerrätinnen genügend Zeit hatten die Rechnung genau zu prüfen.

://: Der Antrag von Rös Graf wurde mit 23 : 11 Stimmen und 3 Enthaltungen abgelehnt.

---

## **Beschlüsse**

### **Geschäft Nr. 2369**

### **Wahl der Büromitglieder für das Amtsjahr vom 1. Juli 2005 bis 30. Juni 2006**

**Aldo Pavan:** Als Einwohnerratspräsident für das neue Amtsjahr schlagen wir ihnen Herrn Werner Graber vor. Werner Graber ist zwar erst seit 3 ½ Jahren im Einwohnerrat. In den letzten zwei Jahren konnte er als zweiter und erster Vizepräsident Büroerfahrung sammeln. Er ist gut gerüstet, dieses anspruchsvolle Amt zu übernehmen. Er war auch Mitglied der GPK. Werner Graber hat bei der BVB eine Lehre als Maschinenschlosser absolviert und arbeitet seit über 30 Jahren als Lokführer bei der SBB. Er ist verheiratet, Vater von 4 Töchtern und lebt seit 25 Jahren in Pratteln. Werner war auch sportlich tätig. In der Jugend spielte er Handball, in den letzten Jahren bei den Senioren der NS. Er war 10 Jahre Handballschiedsrichter. Seit dem Jahre 2001 ist er Kassier der AGFF. Es gibt mehrere Gründe Herrn Graber mit einem Glanzresultat zu wählen. Als einziger Mann in einem Haushalt mit fünf Frauen weiss er, dass man nicht mit dem Kopf durch die Wand gehen kann um etwas zu erreichen. Als Lokführer behält er auch bei einer heissen Maschine einen kühlen Kopf und nicht zuletzt wird er wie im Berufsleben immer auf den Schienen bleiben, auch wenn der Strom einmal ausgehen sollte.

Bei einem absoluten Mehr von 18 Stimmen wird mit 33 Stimmen als **Einwohnerrats-Präsident** für das Amtsjahr 2005/06 gewählt:

://: **Werner Graber (SP)**

**Brigitte Frei:** Die FDP-Fraktion empfiehlt ihnen als ersten Vizepräsidenten Herrn Siegfried Siegrist zu wählen. Er ist seit 11 Jahren im Einwohnerrat und bereits seit einem Jahr im Büro tätig. Er arbeitet in der GPK mit und war schon in andern Kommissionen aktiv. Er lebt seit 35 Jahren in Pratteln und kennt die Anliegen, Stärken und Schwächen dieser Gemeinde. Ich habe ihn als Mann kennen gelernt, der sagt was er denkt und zu seinem Wort steht. Er kann aber auch auf Kompromisse eingehen. Ich bitte sie, Herrn Siegfried Siegrist mit einem Glanzresultat zu wählen.

Bei einem absoluten Mehr von 16 Stimmen wird mit 30 Stimmen als **erster Vizepräsident** für das Amtsjahr 2005/06 gewählt:

://: **Siegfried Siegrist (FDP)**

**Petra Ramseier:** Wir schlagen Stephan Ackermann als zweiten Vizepräsidenten vor. Er ist seit 7 Jahren im Einwohnerrat und seit einem Jahr im Büro tätig. Er kann als

zweifacher Familienvater auf viele persönliche Erfahrungen zurückblicken. Ich kann ihnen deshalb wärmstens empfehlen, ihn als zweiten Vizepräsidenten zu wählen.

Bei einem absoluten Mehr von 16 Stimmen wird mit 28 Stimmen als **zweiter Vizepräsident** für das Amtsjahr 2005/06 gewählt:

://: **Stephan Ackermann (Unabhängige/Grüne)**

In stiller Wahl werden als **Stimmenzähler/in** für das Amtsjahr 2005/06 gewählt:

://: **Aldo Pavan (SP)**  
**Chantal Jenny (SVP)**

In stiller Wahl werden als **Ersatz-Stimmenzähler** für das Amtsjahr 2005/06 gewählt:

://: **Gert Ruder (SP)**  
**Urs Schneider (SVP)**

---

### **Geschäft Nr. 2373**

### **Ersatzwahl in das Wahlbüro für den Rest der Amtsperiode**

In stiller Wahl wird für den Rest der Amtsperiode in das Wahlbüro gewählt:

://: **Carmen Züllli Nöcker (SP)**

---

### **Geschäft Nr. 2176**

### **Interpellation von Heinz Schiltknecht betr. „Sonderbeiträge“**

**GR R. Wehrli:** Zur Frage 1: Die in der Interpellation dargestellte Tabelle ist z.T. unvollständig und z. T. unrichtig. Der Gemeinderat hat deshalb eine neue Tabelle erstellt. Zur Frage 2: Wie die neue Tabelle des Gemeinderates zeigt, sind die Parzellenflächen bei Ikea unvollständig (es fehlen die Flächen der südlichen Ikea-Erweiterungsparzellen Kat.-Nr. 4544 und der Strassenparzelle 5075, welche zur Sonderbeitragsbeizugsfläche gehören); zudem ist die Sonderbeitragsbeizugsfläche bei Raurica Nova in Ziffer 5.2, Abs. 2 QP-Reglement mit 48'000 m<sup>2</sup> (exkl. Wald- und Waldabstandsfläche) verbindlich festgelegt. Beim Zusatzverkehr (in der GR-Tabelle mit Verkehrsaufkommen bezeichnet) sind mit Ausnahme derjenigen von Raurica Nova, alle Verkehrszahlen falsch. Die in der GR-Tabelle enthaltenen Verkehrsaufkommen wurden den entsprechenden Verkehrsgutachten entnommen. Die bezahlten/auszubehandelnden, in der GR-Tabelle als Sonderbeiträge bezeichneten Kosten, sind mit Ausnahme des Sonderbeitrages von Ikea korrekt. Der Sonderbeitrag der Ikea besteht abmachungsgemäss aus der Planung, der Projektierung und dem Bau (inkl. Landerwerb) der Ikea-Direktzufahrt zwischen der Salinestrasse und dem Grüssenweg. Gestützt auf die inzwischen vorliegende Bauabrechnung vom 26.11.02 betragen die Kosten dafür CHF 3'105'000.--. Der aus den massgeblichen Sonderbeiträgen und Parzellenflächen errechnete Sonderbeitrag CHF pro m<sup>2</sup> beträgt somit mit Ausnahme von Ikea einheitlich CHF 75.--. Die Bemessung des Sonderbeitrages von CHF 75.-- pro m<sup>2</sup> massgeblicher Parzellenfläche erfolgte erstmals beim QP Baverim (FMC) mittels dem ERB vom 25. 8. 97, welcher einen Sonderbeitrag von total CHF 1'1 Mio für die Parzellenfläche von 14'669 m<sup>2</sup> festgelegt hat. Beim QP Rüti 5 drängt sich neu, gestützt auf das Verkehrsgutachten Pratteln Mitte vom Juni 2002, wo ein künftiger Kreiselausbau des Knotens Wanne gefordert wird, ebenfalls die Prüfung eines Sonderbeitrages auf. Schliesslich wurde in der GR-Tabelle auf eine Differenzierung der

Sonderbeiträge mit keiner rechtlichen Basis und mit rechtlicher Basis von § 19 Abs. 2 STRG BL verzichtet, da sich der Gemeinderat bei der Erhebung von Sonderbeiträgen in allen Fällen auf das kantonale Strassengesetz, § 19 Abs. 2 bezieht (vgl. auch Entwurf des neuen Strassenreglementes der Gemeinde Pratteln, § 33 Kostenverteiler, Abs. 3, ER-Geschäft Nr. 2228, am 21. Oktober 2002 vom ER an Spezialkommission überwiesen). Der Gemeinderat hat sich in der Folge bei Bauvorhaben mit Verkehrsaufkommen, welche voraussichtlich den Ausbau von peripheren Erschliessungsanlagen erfordern, für die Bemessung des Sonderbeitrages konsequent auf die Parzellenfläche gestützt. Für die Bemessung der Sonderbeiträge werden die vom Gemeinderat beschlossenen "Richtlinien zur Bemessung des Kostenbeitrages durch Dritte aufgrund übermässiger Beanspruchung des Strassennetzes" angewendet, womit eine Gleichbehandlung der Betroffenen sichergestellt wird. Zur Frage 3: Nein, da im Unterschied zu den späteren Bauvorhaben, mit Ikea kein Sonderbeitrag, sondern in Ziffer 5.1 des QP-Reglements Ikea vom 17. März 1998 (RRB) als Voraussetzung für die Inbetriebnahme des Möbelhauses die Gewährleistung einer direkten Erschliessung ab Salinenstrasse zu Lasten von Ikea, festgelegt wurde. Wie die nachträgliche Berechnung des Sonderbeitrages von CHF 80.--/m<sup>2</sup> zeigt (CHF 3'105'000.-- / 38'695 m<sup>2</sup>), liegt dieser im Rahmen desjenigen von CHF 75.--/m<sup>2</sup>, welcher für die anderen Bauvorhaben zu entrichten war oder ist. Zur Frage 4: Neben dem QP-Reglement, welches der ER am 25.08.97 beschlossen hat, sind der Abt. Bau keine weiteren Vereinbarungen bekannt. Zur Frage 5: Da der Kanton über Jahre hinweg der Gemeinde signalisiert hat, dass er die aufgrund verkehrsintensiver Betriebe nötig werdenden Knotenausbauten nicht oder nur zum Teil finanzieren werde, musste die Gemeinde notgedrungen eigene Finanzierungsmöglichkeiten prüfen. Die zum Beispiel bei Raurica Nova vom Gemeinderat im Rahmen des Quartierplanes beantragten Finanzierungen mit Sonderbeiträgen gemäss § 19 Abs. 2 STRG BL wurden in der Folge vom Einwohnerrat beschlossen und auch vom Regierungsrat BL genehmigt. Damit kann davon ausgegangen werden, dass der Kanton mit der Erhebung von Sonderbeiträgen durch die Gemeinde auch für Kantonsstrassen einverstanden ist. 5a: In Ziffer 5.2 des QP-Reglementes Raurica Nova wird klar festgehalten, dass die Bauherrschaft die gesamten Kosten für den Henkel-Keisel trägt. Da damit aber nicht alle Erschliessungen des privaten und öffentlichen Verkehrs für Raurica Nova abgedeckt sind, wurde der Sonderbeitrag auch auf die weiteren peripheren Erschliessungen erstreckt (Knoten Kunimatt, arealexterne Bushaltestellen, usw.). Aus heutiger Sicht deckt diese Regelung alle absehbaren durch Raurica Nova bedingten Erschliessungsmassnahmen und damit auch Kosten ab. (Die Abklärung der Abteilung Bau betreffend dem vom Interpellanten zitierten RRB 111 von 1972 ergab, dass dieser RRB immer noch rechtskräftig ist und vom Kanton noch heute angewendet wird; Telefonische Auskunft von Frau M. Korak, Rechtsabteilung BUD BL). 5b: Wie wird ausgeschlossen, dass der Kanton beim Projekt Raurica Nova der Firma Henkel & Cie. AG nicht noch seine Sonderbeiträge verlangt? Wie bereits einleitend zu Frage 5 ausgeführt wurde, hat der Kanton die Sonderbeitragsregelung der Gemeinde genehmigt. Es darf damit davon ausgegangen werden, dass der Kanton, wenn er dies beabsichtigt hätte, im Rahmen des QP-Verfahrens (kantonale Vorprüfung oder Genehmigung) einen entsprechenden Vorbehalt gemacht hätte. Dies ist aber nicht der Fall. Gemäss Abklärungen beim Rechtsdienst der Bau- und Umweltschutzdirektion erhebt der Kanton keine Ansprüche gegen die Verursacher eines Kreises oder gegen die Gemeinde, auch wenn der Gemeindebeitrag aus erhobenen Sonderbeiträgen finanziert wurde. Zur Frage 6: Es sind dies: QP Geschäftshaus IKEA, QP Media Markt, QP Gewerbeareal Grüssen 4, QP Gewerbeareal Rütli 5 und QP Geschäftshaus Geisseler.

://: Der Diskussion wird einstimmig zugestimmt.

**Heinz Schiltknecht:** Ich bedanke mich beim Gemeinderat für die Beantwortung der Interpellation vom 10. Dezember 2001. Ich finde es schade, dass die Antworten nicht schriftlich abgegeben wurden. Der Kanton schreibt vor, dass alle gleich behandelt werden müssen und gemäss Gemeindegesetz muss sämtliches im Internet publiziert

werden. Betreffend Sonderbeiträge kann der Gemeinderat keine verbindliche Aussage machen. Letztendlich entscheidet der Regierungsrat. Ohne Entscheid ist dies für mich immer mit einem gewissen Restrisiko verbunden.

**GR Rolf Wehrli:** Von der Bau- und Umweltschutzdirektion kam ein Schreiben aus welchem hervorgeht, dass uns dies nicht belastet wird. Wegen dem laufenden Beschwerdeverfahren hat sich die Beantwortung der Interpellation verzögert.

**Christine von Arx:** An der letzten Einwohnerratssitzung habe ich gefragt, ob alles im Internet publiziert wird. Die Antwort war ja. Ich möchte gerne wissen, was für den Gemeinderat Richtlinien sind? Wenn dies im Internet nicht publiziert wird, ist dies auch nicht rechtsgültig.

**GR Rolf Wehrli:** Die Regierung hat drei Beschwerden abgelehnt, der Einwohnerrat hat Quartierpläne genehmigt, welche der Kanton nicht genehmigt hat. Von mir aus steht nichts im Wege, dass wir es publizieren. Wir werden es im Gemeinderat diskutieren.

**Heinz Schiltknecht:** Wenn im Gemeinderat ein Beschluss gefällt wird, welcher mehrere Leute betrifft, ist dies eine Verordnung. Eine Verordnung gehört laut Gesetz publiziert. Auch die Regierung schreibt dies vor. Ich verlange, dass das Geschriebene in der Beschwerde ausgeführt wird. Der Regierungsrat veröffentlicht jeden Tag eine Menge Verordnungen.

---

## **Geschäft Nr. 2348**

## **Postulat von Urs Hess betr. „Mehr Sicherheit und Ordnung an der Tramendstation“ / Bericht des Gemeinderates**

**GR Ruedi Handschin:** Ich habe das Postulat schriftlich beantwortet. Es ist alles gesagt und ich habe kein weiteres Wortbegehren dazu.

**Urs Hess:** Ich bedanke mich beim Gemeinderat. Die Beantwortung des Postulates erfolgte rasch. Das Gewerbe und ich sind froh, dass an der Tramendstation etwas getan wurde.

**Christine von Arx:** Wer nahm an diesem Runden-Tisch teil? Wo hat man Hausdurchsuchungen vorgenommen? Was für ein Spezialkommando war dies? Wer hat einen ausserkantonalen Einsatz in Pratteln genehmigt? Was war unbefriedigend bei der Razzia? Was waren für Verbesserungen vorgesehen? Ich habe zur Kenntnis genommen, dass man auch an anderen Orten Videoüberwachungen vornimmt. Wir von der SP nehmen von der Beantwortung Notiz, beantragen jedoch das Postulat noch einmal zur ausführlichen Beantwortung zurück zu weisen und noch nicht abzuschreiben.

**Ruedi Brassel:** Befassten sich am Runden-Tisch die Instanzen des Kantons mit Fragen aus der WEF-Sicherheit?

**Dominik Strub:** Man kann die Probleme nicht mit einer Videoüberwachung beiseite schieben. Die Jugendlichen werden immer da sein. Es wäre sinnvoll, wenn man die Strassen zwischen der Bahnhofstrasse und Schlossstrasse so zu macht, dass die Autos am Abend die Strasse nicht unbeschwert passieren können.

**GR Ruedi Handschin:** Ich bedanke mich für das Interesse und die Fragen, welche Christine von Arx gestellt hat. Wir wollen die Täter nicht akzeptieren und unterstützen. Mit diesen Massnahmen wollte der Gemeinderat etwas bewegen und verbessern. Uns ist auch klar, dass die Probleme mit der Videoüberwachung nicht gelöst sind. Ich denke, wir haben den ersten Schritt dazu getan. Der Gemeinderat will an dieser Stelle festhalten und nebst den Repressionen auch die Prävention nicht vernachlässigen. In diesem Bereich hat sich etwas bewegt. Jugendsachbearbeiter der Polizei halten an den Schulen Vorträge und klären auf. Leider fehlt die Erziehung der Jugendlichen Zuhause. Wir werden weitere Massnahmen an den Schulen ins Auge fassen. Erste kleine Erfolge wurden aufgezeigt. Ich möchte die Bevölkerung auffordern, Beobachtungen zu melden. Wir werden alles daran setzen, dass niemand bei einer Anzeige Angst haben muss. Im Falle einer Ablehnung der Videokamera des Kantons, würde dies der Kanton in einer Pressemitteilung veröffentlichen. Am Runden-Tisch nahmen folgende Personen teil: Regierungsrätin Sabine Pegoraro, der Generalsekretär Stefan Mathis, Leiterin Kommunikation, Barbara Umiker, Jugendanwalt, Thomas Faust, Leiter Sicherheitsabteilung Polizei BL, Daniel Weissenberger, Leiter Polizeiposten Pratteln, Dieter Scharrer, Jugendsachbearbeiter Polizei BL, René Schaub und seitens der Gemeinde: Beat Stingelin. Ruedi Handschin, Gemeindeverwalterin Madeleine Hofstetter Schnellmann, AL öffentliche Sicherheit, Marcel Schaub, AL Soziales, Susanne Wälti, Jugendbeauftragte, Afra Wüthrich, Gemeindepolizei, Ariane Liebrich, Rektor Sekundarschule, Edy Roesti, Konrektor Sekundarschule, Jürg Ramseier, Schulrat, Sekundarschule, Susanne Käch und die Rektorin Primarschule, Franziska Wohlgemuth. Eine grosse Gruppe, welche sich den Anliegen annimmt. Die Zusammenarbeit betreffend dem WEF war Zufall, weil diese gerade in Bereitschaft gestanden sind. Man machte einen Testversuch.

**Priska Forter:** Wie kann man eine Razzia als Generalprobe nehmen?

**Christine von Arx:** Mit der Beantwortung bin ich so nicht einverstanden. Eine Razzia macht an der Tramendstation keinen Sinn. Wurde diese genehmigt? Es ist völlig absurd eine ernsthafte Polizeiaktion als Probe zu bezeichnen. Warum muss für irgendwelche Probeläufe die Bevölkerung den Kopf hinhalten?

**Urs Hess:** Der Gemeinderat hat etwas gemacht und es hat funktioniert. Wir haben an der Tramhaltestelle Ruhe und dies ist das, was wir mit dem Postulat gefordert haben.

**GR Ruedi Handschin:** Die WEF-Aktion wurde am Runden-Tisch diskutiert und beschlossen. Wenn etwas nicht in Ordnung ist, kann beim Kanton reklamiert werden und nicht bei mir. Bei der Rechtsgrundlage der Videoüberwachung steht beim Kanton unter dem §3, dass es keine klare Regelung gibt. Wir haben jedoch alle Empfehlungen des Kantons eingehalten und befolgt.

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: Die Berichterstattung zum Postulat Nr. 2348 wird zur Kenntnis genommen.

Der Rat beschliesst mit 22 : 6 Stimmen und 10 Enthaltungen:

://: Das Postulat Nr. 2348 wird als erledigt abgeschrieben.

---

## **Geschäft Nr. 2367**

## **Interpellation von Aldo Pavan betr. „Pratteln West oder Pratteln Worst**

**GR Max Hippenmeyer:** Ich möchte auf das Pressecommuniqué vom 24. April 2005 verweisen. Ich denke, es hat keinen Wert, jetzt jede einzelne Frage zu beantworten.

**Aldo Pavan:** Ich danke dem Gemeinderat. Er hat alles erfüllt, hat mit MuttENZ Kontakt aufgenommen und damit auch das Projekt begraben.

---

## **Geschäft Nr. 2372**

## **Rechnung 2004**

**RPK-Präsident Mike Wahli:** Die RPK beschäftigte sich ab dem 7. Juni 2005 an insgesamt fünf Sitzungen intensiv mit der Jahresrechnung 2004. Ich möchte mich bei allen, welche bei der Jahresrechnung mitgewirkt haben bedanken. Insbesondere bei Herrn Philipp Staub, welcher sehr viel Zeit aufgewendet hat. Das Rechnungsergebnis für das Jahr 2004 weist einen Überschuss von CHF 249'423.15 auf. Zu diesem positiven Ergebnis haben insbesondere folgende Faktoren geführt: Der kantonale Finanzausgleich war um CHF 1'447'658.— höher als im Vorjahr sowie CHF 1'543'787.— über dem Budget 2004. Der Sachaufwand lag bei 5% unter dem Budget und der Personalaufwand lag ebenfalls unter dem Budget. Es ist lobend zu erwähnen, dass nur ein Teil der Forderung betreffend der Sekundarschulbauten verbucht worden sind und somit das Vorsichtsprinzip gewährleistet wurde. Bei der Spezialfinanzierung ist nur die Abfallentsorgung zu erwähnen, welche zu einer Unterdeckung der Abfallrechnung von CHF 156'766.54 führte. Wir empfehlen dem Einwohnerrat auf die Rechnung der Einwohnerkasse inkl. der Spezialfinanzierung einzutreten und diese zu genehmigen.

**GR Max Hippenmeyer:** (mit Beamer-Präsentation) Ich möchte mich bei allen Involvierten, welche an der Rechnung unter grossem Zeitdruck gearbeitet haben sowie dem Abteilungsleiter Philipp Staub bedanken. Der Zeitdruck hat dazu geführt, dass die Qualität der Verbuchung abgenommen hat und die Kontrolle und Korrektur entsprechend angestiegen ist. Zum Ergebnis: Wir haben einen Aufwand von CHF 62'274'334.—, einen Ertrag von CHF 62'523'757.—, welches einen Ertragsüberschuss von CHF 249'423.— ergibt. Dieses Ergebnis ist markant besser als budgetiert. Es wurde mit einem Defizit von CHF 93'025.— gerechnet. Die Gründe sind klar, strikte Budgetdisziplin und rigorose Kostenkontrolle, dort wo wir unseren Einflussbereich geltend machen können. Der Sachaufwand beträgt CHF 817'000.— oder ist 8.7% tiefer als budgetiert. Der Personalaufwand des Verwaltungspersonals liegt ebenfalls mit CHF 102'000.— unter dem Budget. Ein weiterer Punkt war der massiv höhere Finanzausgleich von fast 3,3 Mio. Franken. In den letzten 4 Jahren lagen wir im Sachaufwand immer unter Budget. Dies lässt daraus schliessen, dass wir sparsam mit unsern Ressourcen umgehen. Beim Personalaufwand sieht es nicht anders aus. Die Steuereinnahmen sind rund 3% tiefer als budgetiert. Der Rückgang bei den Einkommens- und Vermögenssteuern konnte nicht kompensiert werden. Zu denken gibt mir, die markante Zunahme der Erlasse und Abschreibungen. Gegenüber der Rechnung 2003 sind sie doppelt so hoch. Der durchschnittliche pro-Kopf Steuerbetrag bei natürlichen Personen beträgt CHF 1'687.—. Die Verschuldung ist gegenüber dem letzten Jahr gleich geblieben, jedoch hatten wir einen leichten Bevölkerungsrückgang. Erfreulich ist, dass der Zinsaufwand pro Einwohner nach wie vor rückläufig ist. Bei der Spezialfinanzierung haben wir keine Probleme, ausgenommen mit der Abfallbewirtschaftung. Der Abfallaufwand schliesst leider mit einem Mehraufwand von über CHF 104'127.— ab. Bei der Spezialfinanzierung des Abfalls hatten wir per 31.12.2004 eine Unterdeckung von CHF 156'766 oder CHF 10.50 pro Person. Die Sanierung ü-

ber die laufende Rechnung löst das Problem nicht. Ich bitte die RPK unbedingt einen Konsens vor dem Budgetprozess zu finden. Bei den Investitionen hatten wir einmalige Anschlussgebühren, welche zu einem positiven Abschluss der Investitionsrechnung führten. Die Nettoinvestitionen betragen knapp 3 Mio. Franken. Bei den Investitionen sind wir nach wie vor auf Sparflamme. Beim Eigenkapital haben wir eine Konsolidierung auf tiefem Niveau. Ein Eigenkapital von 1,9 Mio. Franken ist immer noch zu klein um eine Entwarnung zu geben. Gegenüber dem Stand per 31.12.1999 haben wir eine Abnahme von 43%. Im selben Zeitraum sind die Nettokosten der Sozialhilfe um 163% gestiegen. Das Fazit: Der Handlungsspielraum ist nach wie vor bescheiden. Durch das Treten an Ort sind wir nach wie vor anfällig auf negative Entwicklungen. Die strukturellen Probleme sind nach wie vor ungelöst. Im Ausblick tendieren die Kosten im Sozialbereich nach wie vor in steigender Tendenz. Es wird eine neue Belastung durch die Einführung der umfassenden Blockzeit entstehen, sowie die Belastung steigender Kosten ausserhalb unseres Einflussbereichs. (VB, ÖV, GAP). Daraus die Konsequenz: Eine strikte Budgetdisziplin, der effiziente Einsatz der Ressourcen auf allen Stufen und in allen Bereichen ist nach wie vor zwingend und notwendig.

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr gegen 1 Stimme:

://: Die Gemeinderechnung 2004 mit einem Überschuss von CHF 249'423.15 (inkl. Spezialfinanzierungen) wird genehmigt.

**Ruedi Brassel:** Wir hatten zu wenig Zeit um uns vorzubereiten. Ich hoffe wirklich, dass wir zukünftig die Rechnung einen Monat vorher, zusammen mit der Einladung der jeweiligen Sitzung des Vormonates zugestellt bekommen. Ansonsten muss dies im Einwohnerratsreglement wie beim Budget verankert werden.

---

## **Geschäft Nr. 2370**

### **Mutation Zonenplan Siedlung Nr. 10 „Blözen“ mit Ergänzungsbestimmungen – Bereinigung Baugebietsperimeter im Gebiet „Blözen“ – Mutation Strassennetzplan Nr. 27 „Blözen“ – Mutation Genereller Bau- und Strassenlinienplan „Erli, Blözen, Blözenmatt“**

**GR Max Hippenmeyer:** Mit dieser Vorlage erfüllt der Gemeinderat den ihm vom Souverän erteilten Auftrag, die unformulierte Initiative mit einer klaren Vorlage an den Einwohnerrat umzusetzen. Mit einer Zustimmung zur Mutation Zonenplan im erwähnten Gebiet, wird der Blözen bis auf weiteres einer Zone zugewiesen, über deren spätere Nutzung neu zu beschliessen ist. Mit der Aufhebung der heutigen Bauzone müssen auch der Strassennetzplan aus dem Jahr 1982 und der Generelle Bau- und Strassenlinienplan von 1972 aufgehoben werden, da sie gegenstandslos werden und bei der dannzumaligen Nutzungsplanung neu festzulegen sind. Ich zitiere die Gemeindeordnung § 10, Abs. 3: „Haben die Stimmberechtigten einem unformulierten Begehren Folge geleistet, so hat der Einwohnerrat innert eines Jahres im Sinne des Begehrens zu beschliessen“. Für diesen Beschluss bleiben das obligatorische und das fakultative Referendum vorbehalten.

**Ruedi Brassel:** Im Namen der SP-Fraktion sind wir für Eintreten und Zustimmung der Anträge. Es ist immer interessant die Strassennetzpläne von früher anzuschauen. Wir sind froh, dass in den nächsten zwanzig Jahren auf dem Blözen nicht gebaut wird.

**Stefan Löw:** Die FDP Fraktion lehnt die Mutation des Zonenplanes ab. Wir respektieren die Abstimmung des Volkes. Wir sind der Überzeugung, dass das Volk nicht richtig informiert worden ist. Wir müssen uns bewusst sein, dass die Bevölkerung von 17'000 auf 15'000 Einwohner gesunken ist. Die Zukunftsaussichten sind nicht rosig. Die Attraktivität ist am sinken. Wir sind der Meinung, dass wir eine bestimmte Bevölkerungsgruppe ansprechen könnten. Dies würde auch keine speziell zusätzliche Infrastruktur wie z.B. Schulhäuser, Kindergärten etc. fordern. Wir sind für die Erhaltung einer Grün- und Ruhigzone.

**Stephan Ackermann:** Das Volk hat deutlich entschieden. Ich möchte wirklich, dass dieser Volkswille respektiert wird.

**Erich Weisskopf:** Die SVP-Fraktion hat sich mit Überzeugung für die Überbauung des Blözen eingesetzt. Wir sind mit unserer Meinung immer noch auf dem rechten Weg. Trotzdem fügt sich die SVP dem Entscheid des Volkes. Die neue Umzonung des Blözengebietes hat bei der SVP-Fraktion keine hohen Wellen ausgelöst.

**Ruedi Meury:** Wenn knapp 70% der Bevölkerung dagegen stimmt, wie kann man da behaupten, die Bevölkerung wisse nicht, über was sie abgestimmt haben? Ich hoffe, dass wir wahrnehmen, was eine Mehrheit der Bevölkerung will.

**Petra Ramseier:** Auch eine etappierte Überbauung ist eine Überbauung und dies geht ganz klar gegen den Entscheid des Volks.

**Ruedi Brassel:** Eine Alternative steht heute nicht zur Diskussion. Wenn die FDP gerne möchte, sind sicherlich alle, welche diese Initiative unterstützt haben gerne bereit einen solchen Abstimmungskampf noch einmal zu führen. Ich bezweifle jedoch, dass dies ein anderes Ergebnis erbringen würde. Ich bedaure, dass die FDP, nicht wie die SVP, den Volksentscheid respektieren kann.

://: Der Einwohnerrat beschliesst mit grossem Mehr Eintreten.

#### Direktberatung:

**Stefan Löw:** Wir akzeptieren den Volksentscheid. Wir haben einfach grosse Bedenken, dass die Rahmenbedingungen beim Volk richtig verstanden worden sind.

**Heinz Schiltknecht:** Ich kenne keine Gemeinde, welche nicht versucht gut verdienende Einwohner zu gewinnen. Welcher Gutverdienende kommt nach Pratteln, wenn er sich in Frenkendorf oder Muttenz niederlassen kann? Wir müssen schauen, dass wir mit den jetzigen Strukturen das Beste machen.

**Christine von Arx:** Es gibt nur eine Lösung: Man macht eine Initiative und lässt darüber abstimmen.

**Dieter Stohler:** Ich kann nicht bei der ersten Abstimmung dagegen sein und jetzt dafür. Ich akzeptiere den Entscheid des Einwohnerrates auch wenn wir unterliegen und ich werde keine weiteren Aktivitäten führen. Uns würde es gut anstehen, dass man die Strukturen ändert. Vor allem aus Sicht der Finanzlage. Jedes Jahr haben wir eine halbe bis 1 Mio. Sozialhilfekosten bei stagnierenden Steuereinnahmen. Ein finanzieller Kollaps ist absehbar.

Der Rat beschliesst mit 20 : 8 Stimmen und 10 Enthaltungen:

://: 1. Folgende Planungsmassnahmen:

- Mutation Zonenplan Siedlung /Landschaft Nr. 10 „Blözen“ mit Ergänzungsbestimmung zum Zonenreglement Siedlung.
- Bereinigung Baugebietsperimeter / Zonenplan Landschaft im Gebiet „Blözen“.
- Mutation Strassennetzplan Nr. 27 „Blözen“
- Mutation Genereller Bau- und Strassenlinienplan „Erli, Blözen, Blözenmatt“.

2. Der Einwohnerrat beauftragt den Gemeinderat mit der Durchführung des weiteren Verfahrens (gemäss §31 RBG)

---

## **Geschäft Nr. 2371**

## **Garantie von CHF 1.5 Millionen der EWG Pratteln für die Finanzierung Um- und Neubau des Alters- und Pflegeheims Madle: Rückkommensantrag und neue Beschlussfassung**

**GR Max Hippenmeier:** Bei diesem Geschäft geht es nicht um ein erneutes Aufrollen der Kostenüberschreitungen beim Madle. Ausserdem steht meines Erachtens die gewährte Garantie auch nicht zur Debatte. Es geht vielmehr darum einen unglücklich abgefassten Beschluss des Einwohnerrates zu korrigieren. Die Gründe stehen in der Vorlage. Die betreffende Bank hat dem Madle die zusätzliche Fremdfinanzierung ohne Auflagen bewilligt und verzichtet auch auf eine Ausweitung unserer Garantie. Das Madle hat während den Kreditverhandlungen, an denen ich auch teilnahm, offenbar die Bank mit ihrem Businessplan überzeugt. Aus verfahrenstechnischen Gründen will die Bank einen neuen Kreditvertrag über die neue Kreditsumme. Bei einem Zusatzvertrag für die fehlenden 2,5 Mio. müsste sie andere, deutlich schlechtere Konditionen anwenden, was natürlich zu höheren Zinskosten für das Madle führen würde. Somit käme das Ganze einem eigentlichen „Hornbergerschiessen“ gleich und von unserer ursprünglichen Absicht – nämlich dem Madle zu günstigen Konditionen zu verhelfen – würde nicht mehr viel übrig bleiben. Ich bitte Sie daher, im Sinne unserer Anträge zu beschliessen.

**Urs Hess:** Ich stelle einen Rückweisungsantrag. Der Einwohnerrat hat jetzt die letzte Möglichkeit dazu. Man sollte sich zu erste Klarheit verschaffen. Es geht um die langfristigen Massnahmen im Pflegeheim Madle wie zum Beispiel die Kostentransparenz bei den Pflegekosten, die Hoteleriekosten etc. Ich hätte gerne, dass dies einmal aufgelistet wird.

**Christine von Arx:** Wir beantragen Nichteintreten. Es ist Sache des Stiftungsrates, welcher dafür gerade zu stehen hat. Wieso soll eine Neuformulierung nötig sein?

**Urs Baumann:** Wir sind nicht für eine Rückweisung.

**GR Max Hippenmeier:** Eine Rückweisung macht hier keinen Sinn. Es geht hier lediglich um einen gewissen Formalismus. Der Einwohnerrat kann nicht über die Finanzierung bestimmen, dies ist Sache des Stiftungsrates.

**Hein Schiltknecht:** Ich bitte sie, dem Nichteintretungsantrag zu zustimmen. Es geht nur darum, ob die Gemeinde unterschreiben darf oder nicht.

**Ruedi Brassel:** Es geht einfach um eine neue Formulierung.

**Urs Hess:** Stimmt die Fremdfinanzierung überhaupt? Ich bitte Euch, das Geschäft zurück zu weisen und eine neue detaillierte Vorlage zu erarbeiten.

**Christine von Arx:** Das Wesentliche ist, dass wir mit 1.5 Mio. haften. Wir können in diesem Geschäft nicht die ganze Finanzierung abhandeln.

**GR Elisabeth Schiltknecht:** Der Einwohnerrat hat betreffend der Finanzierung nichts zu sagen. Dazu ist der Stiftungsrat zuständig.

**Stefan Löw:** Ich bin der Meinung, dass man die Vorlage so annehmen kann, wie sie vor uns liegt. Die finanzielle Seite des „Madle“ ist unschön aber man muss sie akzeptieren.

**GR Max Hippenmeier:** Die Finanzierung des Umbaues steht hier nicht zur Diskussion, dies ist Sache des Stiftungsrates. Ich kann mit einem Nichteintreten gut leben. Hier geht es nur um eine Formalität. Stimmt zu oder auch nicht.

**Dieter Stohler:** Ich sehe die Gründe dieser Vorlage absolut ein. Ich kann der Vorlage zustimmen, ausgenommen beim Beschluss Nummer 3. Dieser könnte falsch interpretiert werden. Wir haben am 18 November 2003 eine 10 Jahresgarantie ausgesprochen. Deshalb bitte ich sie, wenn wir bei diesem Beschluss sind, ihn mit „(gerechnet ab dem 8.12.2003)“ zu ergänzen.

**Ruedi Meury:** Ich stimme Dieter Stohler zu. Wenn Steuergelder eingesetzt werden, dann hat der Gemeinderat zu informieren. Ich finde es nicht in Ordnung wenn gesagt wird, dass wir nichts zu sagen hätten. Hier ist die Rede von Steuergeldern und da hat der Einwohnerrat sehr wohl etwas zu sagen. Es geht hier wirklich nur um eine formelle Sache. Sind wir doch vernünftig und stimmen dieser Vorlage zu.

**Christine von Arx:** Ich ziehe den Antrag zurück.

**Urs Hess:** Mir wurde bei dieser Vorlage klar, wie arrogant der Stiftungsrat mit dem Einwohnerrat umgehen kann. Es geht immerhin um Steuergelder und deshalb halte ich weiterhin an meinem Rückweisungsantrag fest. Dies ist der einzig richtige Weg. Danach haben wir Klarheit.

://: Der Rückweisungsantrag von Urs Hess wird mit 24 : 10 Stimmen und 2 Enthaltungen abgelehnt.

Direktberatung: Kein Wortbegehren

Der Rat beschliesst mit 23 : 6 Stimmen und 8 Enthaltungen:

://: 1. Aufhebung des Beschlusses vom 8. Dezember 2003, Geschäft 2292.

Mit 23 : 7 Stimmen und 7 Enthaltungen:

://: 2. Der Einwohnerrat ermächtigt den Gemeinderat, eine Garantie von maximal CHF 1.5 Millionen zugunsten der Darlehensgeberin für den Neu- und Umbau des Alters- und Pflegeheims „Madle“ der Stiftung Alters- und Pflegeheim „Madle“ zu leisten.

Mit 24 Stimmen und 13 Enthaltungen:

://: 3. Die Dauer der Garantie ist auf 10 Jahre befristet (gerechnet ab dem 8.12.2003).

---

## **Fragestunde**

## **Fragen von Kurt Lanz betr. Beschwerde**

**GR Max Hippenmeyer:** Zu Frage 1: Grundsätzlich ist zu bemerken, dass es sich zwar um eine Beschwerde von Privatpersonen handelt, die jedoch von der Beschwerdeführerin bzw. vom Beschwerdeführer in ihrer Eigenschaft als Einwohnerräte eingereicht worden ist. Die Beschwerde richtete sich gegen einen Beschluss des Einwohnerrates, der Einwohnerrat war also Gegenpartei und die Gegenpartei hat selbstverständlich das Anrecht, den Entscheid zu erfahren. Zu Frage 2: Wir haben im Gemeinderat beschlossen, den Entscheid dem Einwohnerrat in geeigneter Form zuzustellen. Nach Absprache mit dem ER-Präsidenten wurde daraufhin der Entscheid den Fraktionspräsidenten und wo keine Fraktion besteht, den Parteipräsidenten zugestellt. (Ruedi Meury, CVP und Heinz Mattmüller, SD). Weitere Personen wurden von uns nicht bedient. Abgesehen von der Tatsache, dass Herr Kurt Lanz seine Beschwerde im Zusammenhang mit seiner Steuererklärung selbst öffentlich gemacht hat, besteht keine Veranlassung, in irgendeiner Form sich noch damit zu beschäftigen. Zu Frage 3: Selbstverständlich ist der Gemeinderat auch der Meinung, dass private Beschwerden nicht an die Öffentlichkeit gehören, ausser natürlich es bestehe ein legitimes öffentliches Interesse daran. Eine Mitteilung an die Fraktionspräsidenten im Zusammenhang mit einer Angelegenheit in die ganz klar der Einwohnerrat involviert war ist aber immerhin ein Unterschied zu einem Pressecommuniqué. Im Übrigen ist es nicht verboten, Mitteilungen an die Fraktionsmitglieder vertraulich zu behandeln oder der Schweigepflicht zu unterstellen.

**Kurt Lanz:** Wenn jemand eine Beschwerde einreicht gegen den Beschluss des Einwohnerrates, würde es dann nicht reichen, wenn die Beschwerde und nicht die ganzen Erläuterungen weitergegeben werden?

**GR Max Hippenmeyer:** Der Gemeinderat war der Auffassung, dass dies ein Gebot der Transparenz ist und Transparenz wird ja immer von ihnen gewünscht.

## **Fragen von Eva Keller betr. Arbeitsplätze**

**GR Max Hippenmeyer:** Grundsätzlich ist zu bemerken, dass der Gemeinderat eigentlich der falsche Adressat ist für diese Fragen. Trotzdem habe ich mit den Geschäftsleitern der beiden Firmen Rücksprache genommen und kann folgendes mitteilen: Zu Frage 1: Der Gemeinderat wurde von beiden Firmen nicht offiziell informiert über den Stellenabbau. Bei beiden Firmen geschah diese Unterlassung jedoch laut erhaltenen Angaben nicht absichtlich. Im Vordergrund stand die Information an die Öffentlichkeit. Demzufolge konnte der Gemeinderat zu den Diskussionen auch nicht Stellung nehmen. Zu Frage 2: Bei der Firma Glatt findet gemäss Auskunft der Firmenleitung kein Ausverkauf statt. Zu Frage 3: Die betroffenen Mitarbeiter der Firma Rohner haben längere Kündigungsfristen als üblich und die Firma unterstützt sie bei der Stellensuche. Bei der Firma Rohner ist eine Person in Pratteln wohnhaft und bei der Firma Glatt kommen grundsätzlich nicht viele Arbeitskräfte aus Pratteln. Zu Frage 4: Der Gemeinderat ist bereits jetzt regelmässig im Kontakt mit den in Pratteln ansässigen

gen Firmen. Bei diesen Kontakten geht es jedoch nicht primär um den Abbau von Stellen, weil unsere Einflussmöglichkeit hier doch gering bis nicht existent ist. Beide Geschäftsleitungen bedauern im Übrigen diese Kündigungen und gaben sich hoffnungsvoll, dass solche Massnahmen bei ihnen kein Dauerzustand sein werden.

---

## Nachtrag Fragestunde vom 30. Mai 2005

### Fragen von Christine von Arx betr. Erlassverzeichnis der Einwohnergemeinde Pratteln

**GP Beat Stingelin:** Zu Frage 1: Das Erlassverzeichnis wurde aufgearbeitet und ist nun mit Datum per 1. April 2005 auf der Homepage aktualisiert. Es wurden das Feuerungsreglement und die entsprechenden Gebühren nachgetragen. Zu Frage 2: Offen ist noch die Genehmigung des Ersatzabgabereglements durch den Kanton. Das Friedhofreglement wurde vom Kanton genehmigt und vom Gemeinderat auf den 1. Januar 2006 in Kraft gesetzt. Nun muss die Verordnung dazu erarbeitet werden. Es gilt somit noch das alte Reglement bis 31.12.2005. Allgemeine Bemerkung: Das Erlassverzeichnis ist à jour, es sind jedoch (wie bereits mehrmals kommuniziert) nur die „wichtigsten“ Reglemente auf der Homepage aufgeschaltet. Die Gemeinde ist darauf angewiesen, aus der Bevölkerung Verbesserungsvorschläge, Wünsche und Ideen zu erhalten. Dies ermöglicht es, die Homepage – wenn dies technisch machbar ist – laufend zu verbessern und zu aktualisieren.

**Christine von Arx:** Ich bedanke mich für die Beantwortung. Für mich ist selbstverständlich, dass Reglemente, welche noch nicht in Kraft getreten sind, nicht auf dieser Liste erscheinen.

---

## Verabschiedung Fredi Wiesner

**Stephan Ackermann:** Letztes Jahr wurde Fredi Wiesner nicht schwimmend in ein Becken voller Haifische geworfen. Er hat im Juli 2000 als Einwohnerrat angefangen. Ein Jahr später ist er als Stimmenzähler gewählt worden und bereits im 2002 hat er das Büro wieder verlassen. Ein Jahr Büroerfahrung musste ihm reichen, um im Haifischbecken „Einwohnerrat“ zu bestehen. Wie man sieht hat er bestanden. Dies ist die hohe Kunst, welche einen guten Präsidenten auszeichnet. Er hat nie den Kopf verloren.

**Fredi Wiesner:** Ich möchte mich bei allen recht herzlich bedanken. Nach einem Jahr Büroerfahrung wollte ich eigentlich nicht Präsident werden. Ich fand, dass mit einer Amtsperiode von 4 Jahren die Erfahrung fehlt, um einen Einwohnerrat zu leiten. Ich habe jedoch dieses Amt in Angriff genommen und der Anfang war nicht einfach. Es war ein lehrreiches Jahr und ich konnte Erfahrungen sammeln. Ich möchte mich auch bei meiner Frau für die Unterstützung bedanken. Diese Unterstützung ist wichtig, um so ein Amt auszuführen.

---

Die Sitzung wurde um 22.15 Uhr beendet.

Pratteln, 26. August 2005

Für die Richtigkeit:

**EINWOHNERRAT PRATTELN**

Der Präsident      Die Stv.-Sekretärin

Fredi Wiesner      Claudia May